

Ausfahrt mit den Kindern des Heimeligs

Es war nicht Freitag, der 13., sondern Samstag; wohl deshalb verlief diese Kinderausfahrt so problemlos und locker. Schon letzten Herbst nahm ich mit dem Kinderheim Heimelig in Kerzers Kontakt auf, damit wir das Datum für diese Ausfahrt festlegen konnten. Das erste Wunschziel (das Labyrinth bei Evionnaz/VS) wäre für die Kinder sicher interessant gewesen; doch der Weg dorthin und zurück wäre etwas stressig geworden. So kam das zweite Ziel, die Schaukäserei in Greyerz, zustande. Dieses Ziel lies nun alle Möglichkeiten offen: bei schönem Wetter das Töfffahren und die Gartenterrassen geniessen und bei schlechtem Wetter eine nicht all zu lange Fahrt im Regen.



Wie so üblich fielen die Wetterprognosen für diesen Samstag im Vorfeld sehr unterschiedlich aus: einmal schön und warm, dann wieder nass und warm, dann wieder so mittendurch („moitié-moitié“ wie das Fondue). In der Nacht zum Samstag hörte ich es immer wieder kräftig regnen; doch am Samstagmorgen war der Spuk vorbei. Pünktlich um 7 Uhr 30 trafen unsere Clubmitglieder auf dem Chilbiplatz ein – ja sogar noch mehr als angemeldet, was sich danach jedoch noch als Vorteil erwies. Kurz vor 8 Uhr trafen wir beim Kinderheim Heimelig in Kerzers ein, wo noch die letzten Clubmitglieder zu uns stiessen – schlussendlich waren wir eine Gruppe von 15 Motorrädern.

Miro, Susi, die Betreuerinnen und Kinder begrüßten uns herzlich und luden uns bereits schon zum ersten Kaffee ein – für einige war es wohl schon der zweite. Die „Lismete“, wie der gutmütige und liebe Hund sogleich bezeichnet wurde, freute sich ebenfalls über unseren Besuch und war kaum mehr aufzuhalten. Um 8 Uhr 30 mussten wir noch ein Mädchen in Muntelier von der Arbeit abholen (ihr Chef hat ihr für unsere Ausfahrt extra frei gegeben). So verteilten sich die Kinder auf ihre „Wunschmotorräder“ und wurden noch eingekleidet. Ich wollte von Anfang an den „Joker“ spielen und wenn möglich kein Kind auf den Sozius nehmen, damit ich etwas flexibler bleibe – wir hatten ja schlussendlich noch 3 leere Soziusplätze.



Das Wetter wurde nach und nach immer besser und so machten wir noch den kleinen Bogen über Muntelier, dann über Gurmels dem Schiffenensee entlang und dann über Belfaux nach Matran. Dort hatte ich früher oft eine kleine Verbindungsstrasse vom Autobahnanschluss Richtung Posieux benutzt; doch jetzt ist diese Strasse für Motorfahrzeuge gesperrt. So musste



ich kurz improvisieren und fuhr kurzerhand dem nächsten, glaubhaften Wegweiser nach (irgend eine Mühle). Glücklicherweise kamen wir so auf die gesuchte Hauptstrasse. Von Corpataux nach Rossens testete ich eine Parallelstrasse, die sich als recht schön erwies und fast beim Restaurant du Barrage in die Hauptstrasse mündet.

Der Frühling war überall zu sehen, zu spüren und zu riechen: seien es die gelben Felder mit verschiedenen Blumen oder die farbigen Blüten und hellgrünen Blätter an den Bäumen.

Das Wetter erlaubte es uns, den Znünihalt auf der Terrasse zu geniessen. Bestellt war schnell – einzig der Wirt musste noch um Nachschub bei den Gipfeli besorgt sein. Nach einer grosszügigen Pause verlief die Weiterfahrt über die Barrage beim Lac de la Gruyère und dann dem See entlang bis nach Greyerz. Da in der Schaukäserei zwischen 11 und 13 Uhr eine Mittagspause eingelegt wird, habe ich das Essen auf 11 Uhr 30 reserviert. Die Tische waren für uns bereit und der Service im Restaurant hat vorbildlich geklappt, so dass wir pünktlich um 13 Uhr für die Besichtigung der Schaukäserei bereit waren. „Bewaffnet“ mit einem „Telefonhörer“ schauten und horchten wir uns durch die Ausstellung und da und dort konnte ein Deckel angehoben werden, damit die Nase auch noch etwas zum Riechen hat. So hörten wir, dass die Kühe nicht nur einen Magen haben, sondern deren vier und dass es etwa 400 Liter Milch für einen Greyerzerkäse von 35 kg benötigt. In der Schaukäserei sind vier Kessi von je 4800 Liter Inhalt vorhanden, mit denen die Käser täglich bis zu 48 Gruyère AOC-Laibe herstellen können. Zum Schluss gab's für jeden noch ein kleines Degustationspäckli.



Auf dem Parkplatz schauten alle zum Himmel hoch: eigentlich war es noch sehr schön; doch die Prognosen für den Abend waren eher schlecht. Miro wollten nicht nass nach Hause kommen und drängte darauf, wenn möglich um 17 Uhr in Kerzers zu sein (was sich schlussendlich als sinnvoll erwiesen hat). Mein vorgesehenes Schönwetterprogramm sollte so eigentlich noch Platz haben; doch als wir schon bald starten wollten, zog Stefan die „Notbremse“: sein Hinterrad hatte keine Luft mehr. Nach kurzer Suche war der Eindringling gefunden; doch das Herausziehen erwies sich als sehr hartnäckig – klar, wenn es sich um eine Hakenschraube von etwa 10 cm Länge handelt. Alles flicken half nichts, so dass wir Stefan auf dem Parkplatz zurücklassen mussten. Seine Sozia fand auf einem anderen Motorrad Platz und so konnten wir doch noch zur Nachmittagstour starten. Nach Bulle führte uns eine schöne Strasse von Vaulruz nach Oron (vorbei am imposanten Schloss) und dann weiter Richtung



Vevey. Oberhalb der Autobahn zweigten wir auf die „Route du Vignoble“ ab und fuhren quer durch die Rebberge von Dézaley, Epesses und wie sie alle so heissen – mit einem wunderschönen Blick auf den Lac Lemman. Von dort ging's dann kreuz und quer, vorbei an Oron, Richtung Romont. Aus dem Internet habe ich blind in einem Restaurant reserviert; was wir vorfanden war eine kleine Pizzeria mit einigen Tischen auf dem ehemaligen Parkplatz. Die Dessertkarte wurde rege benützt; doch der Blick zum Himmel hoch wurde immer besorgter.

Inzwischen war auch klar, dass wir die Heimleitung (Miro und Susi) und Benu unterwegs verloren haben; aus unklaren Gründen hat der Anschluss irgendwo nicht geklappt. Ich sprach Benu noch kurz auf die Combox, dass wir in Romont eine Pause eingelegt haben; jedoch ohne eine Antwort zu erhalten (sie waren um diese Zeit vermutlich immer noch unterwegs nach Kerzers). Das Wetter drängte uns zum Weiterfahren. Über Payerne gelangten wir auf die Autobahn und erreichten das Heim pünktlich um 17 Uhr. Unterwegs waren die Regenwolken schon recht deutlich sichtbar. Alle zeigten sich zufrieden und der Club erhielt als Dankeschön noch ein schönes Holzstöckmodell mit den Namen aller Teilnehmer und Teilnehmerinnen; ein Geschenk, das den Weg in unsere Vitrine im Restaurant Bären finden wird. Nach einem herzlichen Abschied ging dieser schöne Tagesausflug so trocken zu Ende wie er begonnen hatte – kaum zu Hause angelangt, fielen schon die ersten Tropfen vom Himmel.



Ich möchte mich nochmals bei allen Teilnehmern vom MCB (inkl. Verwandte und Bekannte) bestens bedanken, dass ihr diese Kinderausfahrt ermöglicht habt. Auch war ich froh und dankbar, dass wir mindestens einen Reserveplatz übrig hatten; sonst hätten wir in Greyerz einige Probleme lösen müssen. Der Dank gehört natürlich auch Miro und Susi, dass sie das Vertrauen in uns haben und uns ihre Kinder anvertraut haben – und natürlich auch den Mädchen und Jungs, dass sie sich den ganzen Tag so artig und brav aufgeführt haben.

Euer Tourenleiter Martin Leutwiler